Nr. 115 Erstes Blatt 167. Jahrgang Freitag, 18. Mai 1917

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntags. – Beilagen: Gießener Familienblätter; Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreis: monatl. 90 Pf., vierteljährl. Mk. 2.65; durch Abhole- u. Zweigstellen monatl. 80 Pf.; durch die Post Mk. 2.45 vierteljährl. ausschl. Bestellg. Fernsprech-Anschlüsse: für die Schriftleitung 112 Verlag, Geschäftsstelle 91 Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Postscheckkonto: Frankfurt a. M. 11686

Bankverkehr: Gewerbebank Gießen

Zwillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schulstr. 7.

Annahme von Anzeigen bis 9, die Tagesnummer bis zum Nachmittag vorher. Zeilenpreis, d. Anzeigen: örtlich 30 Pf., Vermietungen u. Stellengesuche 15 Pf., auswärts 25 Pf., b. Platzvorschrift 30 Pf., Reklamen 75 Pf., bei Platzvorschrift 90 Pf. Hauptschriftleiter: Aug. Goetz. Verantwortlich für Politik u. Feuilleton: Aug. Goetz, Stadt und Land, Vermischtes u. Gerichtssaal: Fr. R. Zeyß. Anzeigenteil: H. Beck, sämtlich in Gießen.

Mißerfolg der italienischen Offensive. Ein Seegefecht in der Straße von Otranto. Eine neue Krisis in Rußland.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 16. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen war die Gefechtstätigkeit verhältnismäßig gering.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Beiderseits von Craonne und nördlich von Prosnes hält die gesteigerte Artillerietätigkeit ohne Unterbrechung an.

Oestlich von La Neuville brach ein märkisches Bataillon auf 600 Meter Breite in feindliche Gräben ein und hielt die neugewonnene Stellung gegen mehrere mit starken Kräften geführte französische Angriffe. 175 Gefangene, sowie zahlreiche Gewehre aller Art fielen in die Hand der tapferen Truppen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Lage unverändert.

Mazedonische Front.

Das lebhafte Feuer zwischen Prespa- und Doiran-See hat auch auf die Strumafront übergegriffen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 17. Mai. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Infolge eines starken englischen Gegenstoßes mußten wir einen am frühen Morgen im Dorfe Roeux errungenen Geländegewinn wieder aufgeben. Im Anschluß an diesen Kampf nördlich der Scarpe vor- und nachmittags einsetzende starke englische Angriffe wurden unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Auch südwestlich von Riencourt blieben Vorstöße der Engländer ohne jeden Erfolg.

An der Front der Heeresgruppe machten wir im Mai bisher 2300 Engländer zu Gefangenen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Vauraillon und östlich von Laffaux schoben wir unsere Linie durch überraschenden Handstreich einige hundert Meter vor und behaupteten die erzielten Erfolge gegen französische Angriffe. Außer blutigen Verlusten büßte der Feind in diesen Gefechten 248 Gefangene und mehrere Maschinengewehre ein. Auch westlich der Froidmont-Ferme (bei Braye) glückte es uns, dem Gegner einen vorgeschobenen Stellungsteil zu entreißen und ihm dabei Gefangene abzunehmen.

Die an der französischen Front seit Beginn dieses Monats gemachten Gefangenen erhöhen sich damit auf 2700 Mann.

Im übrigen war die Gefechtstätigkeit im Bereich der Heeresgruppe sowohl wie auch an den anderen Fronten im Westen gering.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nach tagelanger Artillerievorbereitung nördlich und westlich von Monastir einsetzende starke französische Angriffe endeten mit vollem Erfolg für die dort kämpfenden deutschen und bulgarischen Truppen. Im Nahkampf und durch Gegenstoß wurde der Feind überall verlustreich zurückgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

* * *

Die Abendberichte.

Berlin, 16. Mai, abends. (WTB. Amtlich.) Bei Regen und Nebel war die Gefechtstätigkeit an der Westfront gering. Bei Roeux und Vauraillon kam es zu örtlichen Infanteriekämpfen.

In Mazedonien sind nördlich von Monastir feindliche Angriffe gescheitert.

Berlin, 17. Mai, abends. (WTB. Amtlich.) Von Westen und Osten sind keine besonderen Ereignisse zu melden.

* * *

Es ist von schwerwiegender Bedeutung, daß fast gleichzeitig mit des deutschen Reichskanzlers Eröffnungen über eine mögliche Verständigung mit Rußland der im Banne Englands stehende russische Minister des Auswärtigen, Miljukow, zurückgetreten ist. Miljukow hatte bekanntlich durch sein Festhalten an Eroberungszielen mehrfach Gegensätze zu den Entschließungen des Arbeiter- und Soldatenrates hervorgerufen, die dann durch halbe Widerrufungen notdürftig wieder überkleistert wurden. Jetzt aber ist der Bruch vollzogen. Die Gutschkow, der verabschiedete Kriegsminister, eingesehen hat, daß es mit einer Politik gesicherter Autokratie in Rußland vorbei ist, so hat nun auch Miljukow erkannt, daß seine Politik sich nicht durchsetzen läßt und er zu entscheidendem Wirken die Hände nicht freibekommt. Es ist noch unklar, welchen Charakter das neue Kabinett erhält. Naturgemäß wird darauf hingearbeitet, daß die widerstrebenden Elemente der sozialistischen Arbeiter und Soldaten eine Vertretung in der Regierung erhalten; es wird eine Liste neuer Minister genannt, auf der anderen Seite aber berichtet, daß der Arbeiter- und Soldatenrat Bedingungen gestellt, u. a. den Verzicht auf Entschädigungen und Gebietserwerbungen verlangt habe, wodurch eine Einigung in Frage gestellt sei. Sicher bleibt die nächste Zeit alles noch im Ungewissen. Die Ereignisse und die Stimmungen in Rußland drängen auf einen Verzichtfrieden, und die heute noch zur Veröffentlichung gelangenden Entschließungen, die das Gegenteil besagen, [illegible] natürlich bald als Eintagserscheinungen herausstellen. So kamen die Worte des Reichskanzlers zur rechten Zeit. Hoffen wir, daß sie in Rußland nachhaltig wirken! Das offiziöse Wiener „Fremdenblatt" hat in einem zustimmenden Kommentar zur Rede des Herrn v. Bethmann Hollweg dessen Entgegenkommen gegenüber Rußland noch einen Aufputz gegeben, der nicht gerade nötig war, weil an dem Kanzlerwort niemand deuteln und rütteln sollte, um mehr herauszuschlagen, als die Absicht des Redners war. Das Blatt stellt nämlich die „Tötung der Legende von den deutschen Absichten auf Annektierung russischen Gebietes" fest. Davon steht aber nichts in der Kanzlerrede, und wir wissen nicht, ob die Uebereinstimmung zwischen Berlin und Wien so weit geht, daß ein offiziöses Wiener Blatt die Worte des deutschen Reichskanzlers verbessern darf. Wenn Herr v. Bethmann Hollweg sich in der Wahl seiner Ausdrücke größere Zurückhaltung auferlegte, so hatte er sicher guten Grund dazu. Wenn er die Tür vorsichtig öffnete, so brauchte die geschäftige Wiener Stelle nicht mit einem Fußstoß nachzuhelfen.

Die Russen haben jetzt die Wahl. Denn gleichzeitig mit Bethmann Hollweg hat auch das amtliche England eine neue Enthüllung über Kriegsziele gemacht. Wir verweisen auf den im heutigen Nachrichtenteil enthaltenen Bericht über eine interessante Kriegszieldebatte im englischen Unterhause. Lord Cecil versteifte sich auf die alten Kriegsziele Englands und suchte auch Rußland solche Pläne aufzudrängen. Wir sind gespannt auf die Wirkung. Hoffentlich wird das russische Kabinett nicht nur halb erneuert, sondern ganz und gründlich. Die Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen selbst sprechen stark mit. Mit der italienischen Hilfsoffensive ist es nichts; das zeigen die neuesten Berichte ganz klar. Die Kämpfe im Westen führen die Entente nicht weiter. Der U-Bootkrieg wird vielleicht doch noch verursachen, daß England zu einer besseren Besinnung kommt, und dann würde es für Rußland schwerer sein, mit einem glimpflichen Frieden davonzukommen. Es bereitet uns ein inniges Vergnügen, daß Lord Cecil auf Befragen erklären mußte, Rußland sei an das bekannte Londoner Abkommen solange gebunden, als eine neue Regierung in Petersburg an dem Vertrag nichts ändere . . .

Im Innern Deutschlands haben sich die Gemüter etwas beruhigt. Alle Gegensätze der Auffassungen sind noch nicht aus dem Wege geräumt, und der Kanzler hat auf der äußersten Rechten noch seine Gegner. Es ist kein erfreuliches Bild, daß der „Vorwärts" zuerst zwar schrieb, die Rede des Kanzlers „schließe die Möglichkeit nicht aus, daß Deutschland Rußland in einen Separatfrieden locken wolle, um dann nach Westen hin Eroberungen vorzunehmen." Einen Tag später jedoch, in der Donnerstag-Nummer des Blattes heißt es:

„Dadurch nun, daß die Mittelparteien mehrere Pflöcke zurücksteckten, ist eine Einigung zwischen ihnen und dem Reichskanzler möglich geworden, zu der dieser natürlich die Gelegenheit mit Freuden ergriff. Herr v. Bethmann ist im Begriff, sich eine Parlamentsmehrheit für den von ihm angestrebten Verständigungsfrieden zurechtzuzimmern. Insofern ist der Verlauf der Dienstagsdebatte ein Symptom für die fortschreitende Klärung der öffentlichen Meinung im Deutschen Reich. Herr v. Graefe hatte im Grunde ganz recht, wenn er meinte, daß diese Entwicklung leu Endes doch auf den ihm so verhaßten „Scheidemann-Frieden" hinauslaufe.

Das Bedauerliche an der Sache bleibt, daß diese Entwicklung im gegenwärtigen entscheidenden Augenblick nicht schon abgeschlossen ist, und daß der Reichskanzler nichts getan hat, um sie zu beschleunigen."

Der „Vorwärts" scheint schon damit zu rechnen, später die schönen Worte vom Fischer ins Politische übersetzen zu können: „Da wars um ihn geschehn, halb zog sie ihn, halb sank er hin" . . . Scheidemann wird sich verrechnen: Wenn das Wasser rauscht und schwillt, wird der Fischer in einem andern Sinne als die internationale Versöhnerin denkt, „kühl bis ans Herz hinan" bleiben!

* * *

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der fünfte Tag der neuen Isonzoschlacht war von den gleichen heftigen Kämpfen erfüllt, wie der vorangegangene. Der Feind führte mit großer Zähigkeit seine Massen immer wieder zum Angriff. Tausende von Italienern wurden geopfert. Unsere Waffen haben den Kampf wieder mit vollem Erfolge bestanden. Zwischen Auzza und Canale glückte es dem Feind in schmalem Abschnitte, das linke Isonzo-Ufer zu gewinnen. Eine Ausbreitung wurde verhindert. Mehrere starke italienische Angriffe galten abermals den Höhen von Plava und Zagora. Auf dem Ruk vermochte der Feind vorübergehend Fuß zu fassen, wir trieben ihn in erbittertem Handgemenge wieder hinaus. Ebenso erfolglos verliefen für die Italiener alle verlustreichen Versuche, sich des Monte Santo und des Monte Gabriele zu bemächtigen und unsere Linien östlich und südöstlich von Görz ins Wanken zu bringen. Im Bereiche des Fasti Hrib griff der Feind am Vormittag neuerlich vergeblich an. Zu einer Wiederholung dieses Vorstoßes kam es nicht, da unsere Artillerie, von den Fliegern zielbewußt unterstützt, die italienischen Angriffskolonnen in deren Gräben durch Feuer niederhielt. In der Nacht flaute der Kampf ab. In den Morgenstunden wurde das Geschützfeuer wieder lebhafter. Die Zahl der durch unsere Truppen eingebrachten Gefangenen ist auf 2000 angewachsen. Unter diesen befinden sich etwa 50 Offiziere. Zwei italienische Nieuport-Flugzeuge fielen unseren Kampffliegern zum Opfer.

In Tirol trat zwischen Etsch- und Suganer-Tal die feindliche Artillerie stärker in Wirksamkeit.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 17. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher und südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Isonzo-Kämpfe sind gestern nach einer verhältnismäßig ruhigen Nacht aufs neue heftig entbrannt. Der Hauptstoß der italienischen Angriffswaffen, denen ununterbrochen Verstärkungen zuflossen, richtete sich gegen die Höhenkette östlich des Erz-Tales, Plava-Saleano und gegen unsere Linien vor den Toren von Görz. Im Norden dieses Abschnittes wird auf dem Ruk (südöstlich von Plava) Tag und Nacht mit großer Erbitterung gefochten. Verteidiger und Angreifer wechseln stündlich ihre Rollen. Frisch eingesetzte Reserven treiben den geworfenen Gegner immer wieder zu neuem verlustreichem Ansturm vor. Weiter südlich im Raume des Monte San Gabriele mußten die feindlichen Regimenter, nachdem sie zu wiederholten Malen vergeblich gegen unsere Stellungen anrannten, schon nach Mittag vom Angriff ablassen. Nicht minder erfolgreich verliefen für uns die Kämpfe an den von Görz nach Osten führenden Straßen. Auch in dieser Gegend wurde fast den ganzen Tag über um den Besitz unserer ersten Linien gerungen. Als der Abend hereinbrach, waren unsere Gräben, von einigen kleineren Schützennestern abgesehen, gründlich gesäubert. Besonderer Anerkennung verdienen Wiener Landsturmtruppen, die der Brigade Emilia in einem schneidigen, vollen Erfolg bringenden Gegenangriff 400 Gefangene abnahmen. Auf der Karsthochfläche war die feindliche Infanterie durch das vortreffliche Wirken unserer Geschütze zur Untätigkeit verurteilt. An der Tiroler Front unterhielten die Italiener südlich des Suganer Tales starkes Artilleriefeuer aus schweren Kalibern.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

In der Nacht vom 14. auf den 15. Mai unternahm eine Abteilung unserer leichten Seestreitkräfte einen erfolgreichen Vorstoß in die Otranto-Straße, dem ein italienischer Torpedozerstörer, drei Handelsdampfer und 20 armierte Bewachungsdampfer zum Opfer fielen. 72 Engländer der Bewachungsdampfer wurden gefangen genommen. Auf dem Rückmarsch hatten unsere Einheiten eine Reihe von erbitterten Gefechten mit überlegenen feindlichen Streitkräften zu bestehen, wobei der Feind, der aus englischen, französischen und italienischen Schiffen zusammengesetzt war, erheblichen Schaden erlitt. Auf zwei feindlichen Zerstörern wurden Brände beobachtet. Das Eingreifen feindlicher U-Boote und Flieger in den Kampf hatte keinen Erfolg, wogegen unsere Seestreitkräfte, die sich vorzüglich betätigten, je einen Bombentreffer auf zwei feindlichen Kreuzern erzielten und auch die gegnerischen U-Boote wirksam bekämpften. Unsere Einheiten sind vollzählig zurückgekehrt. In hervorragendem Zusammenwirken mit unseren Streitkräften hat ein deutsches U-Boot einen englischen Kreuzer mit vier Kaminen durch Torpedoschuß versenkt.

Flottenkommando.

* * *

Die französischen Verluste.

Berlin, 16. Mai. (WTB.) Die übertriebenen französischen Meldungen über deutsche Einbußen an Gefangenen und Toten stellen nichts weiter als den ohnmächtigen Versuch dar, die Bevölkerung von den eigenen, außerordentlich schweren Verlusten abzulenken. Wie furchtbar diese Verluste sind, geht immer wieder übereinstimmend aus Gefangenenaussagen hervor. Bei sehr vorsichtiger Schätzung dürfen sie für die Zeit der großen Offensive auf mindestens 200 000 Mann angesetzt werden. Von den in Frankreich befindlichen 110 Divisionen wurden durch Gefangene bereits 60 an der Offensivfront festgestellt. Von diesen erlitt schwere Verluste auch jene „Armee de Poursuite", die erst nach vollendetem Durchbruch zum Aufrollen der deutschen Front in Aktion treten soll, und von deren 16 Divisionen bereits 13 in vorderster Linie zur Ablösung abgekämpfter Divisionen eingesetzt werden mußten. Ebenso ist die französische Kavallerie, die nachgewiesenermaßen in ihrer Gesamtheit zur Ausnützung des beabsichtigten Durchbruches dicht hinter der Front bereitgestellt war, jetzt notgedrungen zur Auffüllung der Verluste in die Gräben beordert worden.

Sichere Feststellungen über die französischen Verluste in den letzten Kämpfen auf dem Chemin des Dames und bei Craonne ergeben, daß die Sturmregimenter der 12. französischen Division bis zum Angriff durch das gut liegende deutsche Artilleriefeuer allein etwa 500 bis 600 Tote und Verwundete hatten. Im Verlaufe des Angriffs steigerten sich die Verluste vor allem durch das Maschinengewehrfeuer bis zu 50 Prozent. Die Verluste des 34. Infanterie-Regiments betrugen 70 Prozent, die der Regimenter 18

und 49 30 Prozent. Die Stimmung der Leute hat gegen den Anfang der Offensive einen gewaltigen Umschwung erlitten. Im allgemeinen hat die moralische Widerstandskraft der französischen Infanterie nachgelassen. Infolge der Verluste, die verschiedene Gefangene unmenschlich nannten, ist die Mißstimmung gegenüber den höheren Führern groß. Die Gefangenen aus den letzten Kämpfen äußern sich rückhaltloser als bisher über die Lebensmittelfrage in Frankreich und geben zu, daß sie viel schlechter ist, als sie allgemein geschildert wird. Sie haben den Eindruck, daß die gegenwärtigen Kämpfe die Entscheidung erzwingen sollen und müssen.

*

Italienischer Heeresbericht

vom 16. Mai. An der Front der Julischen Alpen dauert die kräftige Offensive an, die von unseren Truppen am 14. Mai begonnen und gestern mit Entschlossenheit fortgesetzt wurde. Dank der unaufhörlichen Anstrengungen gelang es unserer Infanterie, von der Artillerie beständig stark unterstützt, sich auf dem schroffen waldigen Höhenzuge auf dem Ostufer des Isonzo stromabwärts Görz, der vom Feinde zu einer mächtigen Verteidigungsstellung ausgebaut war, festzusetzen. Auf dem linken Flügel erzwang eine unserer Abteilungen den Uebergang über den Fluß zwischen Loa und Modreo und bemächtigte sich des letztgenannten Dorfes, wo sie sich verschanzte. Im Zentrum eroberten wir die Höhe 393 nordöstlich Plava, während die tapferen Infanteriebrigaden Firenze (127. und 128. Regiment) und Avellino (231. und 232. Regiment) dem Feinde die Dörfer Zagora und Zagomila, in denen sich Maschinengewehrabteilungen eingenistet hatten, entrissen und im Sturm den Gipfel der Kuk Höhe 611 und Bobico Höhe 524 gewannen. Auf dem rechten Flügel erzielten andere Abteilungen merkliche Fortschritte auf den steilen Abhängen des Monte Santo. Die heftigen feindlichen Gegenangriffe, die durch ein Geschützfeuer von außergewöhnlicher Heftigkeit vorbereitet und unterstützt wurden, brachen sämtlich vor dem festen Widerstand unserer Truppen zusammen. Im der Gegend östlich von Görz eroberte die Brigade Messina (93. und 94. Regiment) die Höhe 174 nördlich von Tivoli, die vom Feinde stark befestigt war und erbittert verteidigt wurde, und wies wiederholte Gegenangriffe zurück. Görz lag gestern unter heftigem Geschützfeuer, das ernsten Schaden an Gebäuden verursachte. Auf der übrigen Front bis zum Meere lebhafte Artillerietätigkeit. Auch die hinteren feindlichen Linien waren gestern das Ziel unserer Flugzeuge und nachts auch das Ziel eines unserer Luftschiffe. Trotz zahlreicher Angriffe feindlicher Flugzeuge und feindlichen Artilleriefeuers erlitten wir keinen Schaden. Wir zählten bis jetzt 3375 Gefangene, darunter 98 Offiziere, und erbeuteten eine Gebirgsbatterie, etwa 30 Maschinengewehre, zahlreiche Waffen, Schießbedarf und Kriegsgerät. Cadorna.

Die Stimmung in Italien.

Bern, 17. Mai. (WTB.) „Idea Nazionale" vom 14. Mai berichtet von Briefen an die Redaktion, wonach viele Leute in Italien ängstlich geworden sind. Die Regierung lasse es ruhig geschehen, daß die tollsten Gerüchte ungestört verbreitet werden. Die Kriegsfreunde behaupteten, daß unbedingt die italienische Offensive beginnen müsse, damit gute Nachrichten von der Front die Gefahr alarmierender Nachrichten vertrieben und der Widerstand im Lande gestärkt werde. Doch dürfe die neue Offensive nur beginnen, wenn Cadorna es für angebracht halte.

Der gestrige „Avanti" verspottet den Aerger und die Ratlosigkeit der interventionistischen Presse.

„Secolo" schreibt: „Man wisse nicht mehr ein noch aus und erwarte noch das Heil von einem Sieg an der Front. Der Sieg würde allerdings die Schmerzen der Interventionisten in der innern und äußeren Politik beheben. Die Schwierigkeit bestände nur darin, ein Mittel zu finden, um den Sieg zu erlangen. So verrannten sich die Interventionisten in eine Sackgasse, aus der sie nicht mehr heraus könnten.

England beharrt auf Annexionen und Entschädigungen.

London, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Unterhaus. Ein von den sozialistischen und zwei liberalen Mitgliedern eingebrachter Antrag, die russische Ablehnung aller imperialistischen Eroberungs- und Vergrößerungsbestrebungen zu begrüßen und die britische Regierung aufzufordern, eine ähnliche Erklärung abzugeben und gemeinsam mit den Alliierten die Friedensbedingungen im Einklang mit der russischen Erklärung neu festzusetzen, kam in Verbindung mit dem Gesetzentwurf über die konfiszierte Schuld zur Besprechung. Lord Robert Cecil erinnerte an die Erklärungen der Regierung über die Kriegsziele und sagte, diese seien heute noch ebenso unverändert. Auf die Frage, ob die mit der früheren russischen Regierung abgeschlossenen Verträge noch bindend seien, sagte Cecil, das sei der Fall, solange sie nicht von der neuen russischen Regierung abgeändert werden. Bei der Besprechung der Frage nach Annexionen fragte Cecil, ob Snowden und seine Freunde den Vorschlag machen wollten, daß die Eingeborenen der früheren deutschen Kolonien in Afrika der deutschen Herrschaft zurückgegeben werden, und daß Armenien und Syrien weiter unter türkischer Herrschaft bleiben sollten. Er wies auf Elsaß-Lothringen, die italienische Irredenta und Polen hin und sagte: Wenn auch Handlungen der Gerechtigkeit und Wiederherstellung nicht wohl ein geeigneter Kriegsgrund seien, es dennoch etwas ganz anderes sei, wenn diese Ziele durch den Krieg erreicht würden, zu verlangen, die Früchte dieser wünschenswerten Errungenschaften im Stiche zu lassen. Mit Bezug auf eine Kriegsentschädigung fragte Cecil: Soll es für Belgien, Serbien und Nordfrankreich keine Entschädigungen geben und keinen Ersatz für die Vernichtung friedlicher Handelsschiffe? In der Rede von Bethmann Hollweg fehlt der Hinweis, daß Deutschland bereit ist anzugeben, welche Friedensbedingungen es annehmen würde. Wir sind entschlossen, Frieden nicht anzunehmen, der kein Friede sein würde. Der Friede, den wir annehmen, muß ein gerechter und dauernder Friede sein. Mauith sprach die Ueberzeugung aus, die vorsichtige russische Regierung werde eine Annexion in dem Sinne annehmen, erstens zur Befreiung unterjochter Völker, zweitens zur Vereinigung künstlich getrennter Völker und drittens zur Uebertragung von Gebieten zwecks Erlangung strategischer Stellungen, die der Krieg als notwendig zur Sicherung gegen die ständige Angriffslust erwiesen zu haben glaube. Die Erklärung der russischen Regierung gegen Annexionen bezöge sich auf Eroberungen zum Zwecke der Ausdehnung des Landes zur politischen und wirtschaftlichen Machterweiterung, und Annexionen in diesem Sinne würde keiner der Alliierten durchzuführen oder zu rechtfertigen bereit sein. Die früheren Erklärungen der Alliierten über die Friedensbedingungen seien von der zivilisierten Welt als bedeutungsvoll für die zukünftige Gestaltung der wirtschaftlichen Beziehungen angenommen, und der Friede auf dieser Grundlage würde der einzige sein, der die gebrachten Opfer rechtfertigen würde.

Die Revolution in Rußland.

Miljukows Rücktritt.

Petersburg, 16. Mai. (WTB.) Reuter-Meldung. Miljukow hat seine Demission angeboten und verläßt das Kabinett. Tereschenko wird das Ministerium des Aeußern, Kerenskij das Kriegsministerium und das Marineministerium übernehmen.

Petersburg, 16. Mai. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Nachdem die vorläufige Regierung die Bedingungen erörtert hat, unter denen die Vertreter des Rates der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten einwilligen, in das Kabinett einzutreten, die wir in unserem Telegramm vom 15. Mai darlegten, kam sie zu dem Entschluß, daß die erste Bedingung betreffend die äußere Politik unannehmbar sei, denn die Regierung betrachtet jeden Verzicht auf die in ihrer Note vom 9. April dargelegten Grundsätze für unmöglich. Die Regierung erachtet es ferner für notwendig, die Einheit aller Fronten der Alliierten zu bekräftigen, und besteht auf einem energischen Kampfe gegen die Anarchie. Was die übrigen finanziellen und wirtschaftlichen Bedingungen betrifft, so setzt die Regierung ihnen keinen Widerspruch entgegen, da sie die Verwirklichung der Reformen, die der Rat der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten erwähnt, als ihre Aufgabe ansieht. Der ausführende Ausschuß der Duma nahm den erwähnten Beschluß der Regierung zur Kenntnis und billigte ihn.

Unter allem Vorbehalt wird folgende wahrscheinliche Zusammensetzung des Koalitionskabinetts gemeldet: Fürst Lwow Ministerpräsident und Minister des Innern, Miljukow öffentlicher Unterricht, Terestschenkow auswärtige Angelegenheiten, Tschingarew Finanzen, Konowalow Handel und Industrie, Nekrasow Straßen und Verkehr, Kerenskij Krieg, der stellvertretende Vorsitzende des Rates der Arbeiter- und Soldatenabgeordneten, Skobelew, oder der Befehlshaber der Schwarzmeer-Flotte, Admiral Koltschak, Marineminister, der revolutionäre Sozialist Tschernow Ackerbau, der demokratische Sozialist Arbeiter Gwozdew Arbeitsminister, der demokratische Sozialist Advokat Mikiline aus Moskau oder der demokratische Sozialist Advokat Malantowitsch aus Odessa Justizminister und der nationale Sozialist Peschekow Munition.

Petersburg, 16. Mai. (WTB.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Die Bedingungen, unter denen Vertreter der sozialistischen Partei in die vorläufige Regierung eintreten würden, enthalten nach dem Beschluß des geschäftsführenden Ausschusses des Arbeiter- und Soldatenrats außer dem bereits gemeldeten Programm der auswärtigen Politik noch folgende Grundlagen: entscheidende Maßregeln, um das Heer zu demokratisieren und die Militärmacht an der Front für die Verteidigung der russischen Freiheit zu stärken, außerdem eine Reihe sozialer, wirtschaftlicher und finanzieller Reformen. Der Vollzugsausschuß wird einen Sonderausschuß bilden mit dem Auftrage, mit der vorläufigen Regierung Vorbesprechungen abzuhalten.

London, 17. Mai. (WTB. Nichtamtl.) Wie Reuter aus Petersburg gemeldet wird, kam nach den Verhandlungen, die den ganzen Tag über andauerten, eine Einigung zwischen dem Vollziehungsausschuß des Arbeiter- und Soldatenrats und der provisorischen Regierung zustande. Letztere wird darüber Näheres bekannt geben. Drei demokratische und drei nationale Sozialisten treten in das neue Kabinett ein.

Rücktritt Brussilows und Gurkos.

Petersburg, 15. Mai. (WTB.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Kurz bevor Gutschkow seine Demission anbot, suchten Brussilow und Gurko um ihre Entlassung nach. Ueber die Entlassungsgesuche soll nach der Ernennung von Gutschkows Nachfolger entschieden werden.

Ein Aufruf gegen einen Sonderfrieden.

Petersburg, 15. Mai. (WTB.) Der Petersburger Telegraphenagentur zufolge hat der Arbeiter- und Soldatenrat einen Aufruf an die Sozialisten aller Länder gerichtet, der sich gegen die Imperialisten in aller Welt wendet und erklärt, daß die russischen Revolutionäre keinen Sonderfrieden wünschen, der dem deutsch-österreichischen Bunde die Hände freimachen würde. Ein derartiger Friede sei ein Verrat an der Sache der Arbeiterdemokratie aller Länder. Der Aufruf spricht den Wunsch aus, daß die von der russischen Revolution vertretene Sache des Friedens durch die Bemühung des internationalen Proletariats Erfolg haben möge, und lädt die Vertreter aller sozialistischen Gruppen zu einer Konferenz ein, deren Einberufung der Arbeiter- und Soldatenrat beschlossen hat.

Die erste amerikanische Anleihe an Rußland.

Washington, 16. Mai. (WTB.) Reuter-Meldung. Die Vereinigten Staaten haben Rußland die erste Anleihe von 100 Millionen Dollars gewährt.

* *

Die Stockholmer Konferenz.

Stockholm, 16. Mai. (WTB.) Das Sekretariat des Zimmerwalder Ausschusses teilt mit:

Zu der für den 31. Mai nach Stockholm einberufenen dritten Zimmerwalder Konferenz ist auch der Arbeiter- und Soldatenrat in Petersburg eingeladen worden. Der Vollziehungsausschuß des Arbeiterrats weist mit, daß er sich an der Konferenz beteiligen werde in der Voraussetzung, daß diese nur einen für die von dem Arbeiterrat selbst geplante Konferenz vorbereitenden Charakter haben werde. Nachdem der internationale Ausschuß diese Auffassung bestätigte, beschloß der Arbeiterrat, Skobelew zu entsenden. Skobelew war schon auf der Reise nach Stockholm begriffen, wurde aber wahrscheinlich durch die innerpolitischen Ereignisse veranlaßt, die Reise zu unterbrechen. Um eine Beteiligung des Arbeiterrats an der Besprechung zu ermöglichen, beschloß der internationale Ausschuß, die für den 31. Mai vorgesehene Zimmerwalder Konferenz bis Mitte Juni zu verschieben.

Seekrieg.

Seeflugzeugerfolge vor der Themse.

Berlin, 16. Mai. (WTB. Amtlich.) Am 15. Mai vormittags trafen drei deutsche Seekampfflugzeuge unter Führung des Leutnants zur See Christiansen vor der Themse-Mündung auf ein feindliches Flugzeuggeschwader, bestehend aus einem Sopwith-Kampfeinsitzer und zwei Flugbooten. Nach kurzem heftigem Kampfe wurden die drei feindlichen Flugzeuge abgeschossen. Der Seekampfeinsitzer stürzte senkrecht ab und zerschellte beim Aufschlag auf das Wasser. Die beiden Flugboote wurden schwer beschädigt zur Landung gezwungen. Eines unserer Flugzeuge mußte infolge einiger Beschädigungen auf dem Wasser landen. Seine Insassen wurden von Leutnant zur See Christiansen auf dessen Flugzeug genommen. Bis auf das beschädigte landeten unsere Flugzeuge wohlbehalten in ihrem flandrischen Stützpunkt. Ersteres sowie die beiden feindlichen Flugboote wurden durch unsere Torpedostreitkräfte eingebracht. Die französischen Insassen, ein Offizier und zwei Unteroffiziere, wurden gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Neue U-Booterfolge.

Berlin, 16. Mai. (WTB. Amtl.) Neue U-Booterfolge im Atlantischen Ozean. Sechs Dampfer und ein Segler mit 23 000 Bruttoregistertonnen. Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. folgende: Der bewaffnete englische Dampfer „Treklieve" (3087 Bruttoregistertonnen) mit 4400 Tonnen Kohlen von Cardiff nach Genua; der Kapitän wurde gefangen genommen. Die englischen Dampfer „Horsa" (2949 Tonnen) mit einer Ladung Erz, „Lomdale" (2660 Tonnen) mit einer Ladung Koks von Newcastle nach Tunis, ferner ein großer, bewaffneter Dampfer, dessen Name nicht festgestellt ist. Von den übrigen versenkten Schiffen hatten u. a. ein Dampfer Lebensmittel und Munition, der Segler Mais und Oelkuchen geladen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 18. Mai. (Amtlich.) Unsere U-Boote haben im Mittelmeer neuerdings neun Dampfer und sechs Segelschiffe von insgesamt über 30 000 Tonnen versenkt. Unter diesen befanden sich: der bewaffnete englische Dampfer „Karuma" (2095 Tonnen), ein unbekannter, durch Fischdampfer gesicherter bewaffneter 4000-Tonnen-Dampfer und ein weiterer unbekannter Dampfer von 4000 Tonnen; ein vollgeladener Transportdampfer gleicher Größe wurde aus einem von Zerstörern begleiteten Convoi herausgeschossen; ferner ein voller Tankdampfer von wenigstens 6000 Tonnen inmitten einer Sicherung von drei bewaffneten Fahrzeugen durch Torpedoschuß versenkt. Unter den Ladungen der übrigen vernichteten Schiffe befanden sich in der Hauptsache Kohlen, Schwefel und Sprengstoff.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Eine amerikanische Hilfsflotte.

London, 17. Mai. (WTB.) Das Pressebureau teilt mit: Eine Flottille von Zerstörern der Vereinigten Staaten ist kürzlich in England eingetroffen, um bei Führung des Krieges mit unseren Seestreitkräften zusammenzuarbeiten. Kontreadmiral Sims hat den Oberbefehl über alle nach europäischen Gewässern entsandten Seestreitkräfte der Vereinigten Staaten. Er ist in täglicher Berührung mit dem Chef des Admiralstabes. Die Dienste, die die Schiffe der Vereinigten Staaten der Sache der Alliierten leisten, sind von größtem Wert und werden voll anerkannt.

*

Rotterdam, 17. Mai. (WTB.) „Maasbode" meldet den Untergang folgender Schiffe: „Eos" (179 Br.-R.-T.), 1902 gebaut, der Reederei Klausen in Marstal gehörig; „Hella" (169 Br.-R.-T.), 1900 gebaut, der Reederei Christensen in Marstal gehörig; „Bandiero e Boro" (2068 Br.-R.-T.), welches Schiff unter italienischer Flagge von Spanisch-Marokko mit einer Ladung Eisenerz nach England ausfuhr; „Rotoma" (11 130 Tonnen), von der New Zealand Shipping Company in Plymouth; der Dreimastschoner „Elisabeth" (217 Br.-R.-T.), 1916 gebaut, der Reederei Kremann in Marstal gehörig.

Aus dem Reiche.

Hindenburgs Kriegsziel.

Auf ein Begrüßungstelegramm des Arbeitsausschusses für Deutsche Volksabende in Naumburg a. S. sandte Generalfeldmarschall v. Hindenburg folgende Antwort:

„Euer Exzellenz und den Mitgliedern des Arbeitsausschusses für Deutsche Volksabende in Naumburg a. S. danke ich herzlich für gütiges Meingedenken. Unsere Kriegsziele werden sich gewißlich der dargebrachten Opfer würdig erweisen; dafür bürgt uns der feste Wille Seiner Majestät unseres Allergnädigsten Kaisers, Königs und Herrn.

gez. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall."

Graf Czernin im deutschen Hauptquartier.

Wien, 17. Mai. Der Minister des Aeußern Graf Czernin hat sich gestern ins deutsche Hauptquartier begeben, um dort die anläßlich der jüngsten Anwesenheit des deutschen Reichskanzlers in Wien eingeleiteten Besprechungen mit den maßgebenden deutschen Stellen fortzusetzen.

Der König von Bulgarien in München.

München, 18. Mai. Wie dem „B. T." gemeldet wird, werde der König von Bulgarien demnächst zum Besuch des Königs von Bayern in München eintreffen.

Der Kanzler und seine Unterstützung in Bayern.

München, 16. Mai. (WTB.) Die „Bayrische Staatszeitung" schreibt halbamtlich in ihrer gestrigen Nummer: Zeitungen berichten über eine Unterredung der Parteiführer des Reichstags mit dem Reichskanzler, in der dieser geäußert haben soll, daß er sich der Unterstützung des Königs von Bayern und des bayrischen Ministerpräsidenten erfreue; auch soll in einem Vortrage des Reichskanzlers die elsässische Frage behandelt worden sein, was ja naheliegt, nachdem die Interpellation über die Verhältnisse im Reichslande beim Reichstage eingebracht ist. Wenn nun auf Grund dieser Meldungen ein hiesiges Blatt und eine Berliner Zeitung glauben, die Haltung der bayrischen Regierung gegenüber der Politik des Reichskanzlers mit der elsaß-lothringischen Frage in Verbindung bringen zu sollen, so ist hiergegen energisch Verwahrung einzulegen. Wie erst neuerlich die Verhandlungen des Bundesrats-Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten zeigten, befindet sich die bayrische Regierung bei Unterstützung der Politik des Reichskanzlers in voller Uebereinstimmung mit den Regierungen der anderen größeren Bundesstaaten. Darüber, daß, wie das gleiche Berliner Blatt zu melden weiß, in jüngster Zeit über die künftige Gestaltung Elsaß-Lothringens einschneidende Beschlüsse gefaßt worden seien, ist hier an maßgebender Stelle nichts das Mindeste bekannt.

Der Verband wirtschaftlicher Vereinigungen Kriegsdienstbeschädigter für das Deutsche Reich,

dem General Ludendorff als Ehrenmitglied beigetreten ist, umfaßt bereits eine große Anzahl von Vereinen in verschiedenen Orten Deutschlands. Er wird demnächst eine umfassende Organisations- und Werbetätigkeit entfalten, sowie eine allwöchentlich erscheinende Zeitung herausgeben, deren Ausbau in Händen von Kameraden liegt, die mit Begeisterung und lediglich im Interesse der großen Sache an die Arbeit gehen. Diese Zeitung soll, wie es in einem Aufruf an die Gemeinden heißt, „im ganzen Reiche laufende Kunde geben von unserem Interesse", „Zeugnis ablegen von unserem Wollen und Können", „aufklärend wirken", „uns in unseren Bestrebungen eine kräftige Stütze, zugleich aber auch ein Wegweiser sein".

Die Vereinigungen von Kriegsdienstbeschädigten zu Vereinen und Verbänden, wie solche fast bei allen anderen Berufs- und Personenkreisen zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen und sozialen Interessen bestehen, können und werden nützlich wirken nicht nur für die Kriegsdienstbeschädigten selbst, sondern auch für das ganze deutsche Volk — fürs Vaterland. Die Lösung mancher Aufgaben auf den verschiedensten sozialen Gebieten wird ihnen innerhalb ihres Mitgliederkreises vorbehalten bleiben. Allenthalben werden Vereinigungen der Kriegsdienstbeschädigten gegründet. Auch im Großherzogtum Hessen sind die Vorarbeiten zwecks Zusammenschlusses der Kriegsdienstbeschädigten zu einem Landesverein in Angriff genommen.

*

Berlin, 16. Mai. (Amtlich.) Durch die Einschränkungen in der Tabaksfabrikation ist eine größere Zahl von Tabaksarbeitern arbeitslos geworden. Die Arbeitslosigkeit in diesem Gewerbe wird voraussichtlich noch steigen. Nach Mitteilung des Deutschen Tabakarbeiter-Verbandes soll von einzelnen Gemeindebehörden die Einführung einer Erwerbslosenunterstützung mit der Begründung abgelehnt worden sein, daß durch das Reich noch keine Bestimmungen getroffen seien. Dies ist durchaus unzutreffend, da selbstverständlich auch auf infolge Krieges erwerbslose und unterstützungsbedürftige Tabakarbeiter die Bestimmungen des Bundesrats vom 17. Dezember 1916 Anwendung finden. Ziffer 7 dieser Bestimmungen überläßt

die Regelung der Voraussetzungen, der Höhe und Art der Fürsorge — sie kann auch in Sachleistungen bestehen — den Gemeinden, denen ein Drittel ihrer diesbezüglichen Auslagen aus Reichsmitteln zurückvergütet wird.

Jeder mustere seine Goldsachen und komme!

Die Goldankaufsstelle

in den Räumen der Bezirkssparkasse Gießen ist morgen von 10 bis 12½ Uhr geöffnet!

Aus Stadt und Land.

Gießen, 18. Mai 1917.

Die Erfassung der Getreideernte in den früherntenden Gebieten.

Aus den Mitteilungen des Kriegsernährungsamtes geht folgendes hervor:

Da wir in diesem Jahre, nicht wie in den bisherigen Kriegsjahren, mit genügenden Reserven in das neue Erntejahr hineingehen können, müssen umfassende Vorbereitungen zur sofortigen Nutzbarmachung der Ernte, vor allem der Getreideernte, getroffen und auf das sorgsamste durchgeführt werden. Zunächst werden durch phänologische, d. h. Wachstums-Beobachtung, diejenigen Gebiete festgestellt werden, in denen die Ernte voraussichtlich am frühesten schnittreif sein wird. Zur Anstellung dieser Beobachtung werden als berufene Organe die Landwirtschaftskammern und die Kriegswirtschaftsstellen herangezogen werden. Nach Feststellung dieser Daten wird es darauf ankommen, in den in Betracht kommenden Gebieten die nötige Anzahl von Dreschmaschinen, Arbeits- und Gespannkräften, sowie ausreichende Kohlenmengen bereitzustellen. Die Durchführung des Frühdrusches wird, da die Landwirtschaft in der in Betracht kommenden Zeit mit anderen Arbeiten überlastet ist, in vielen Fällen nicht den Landwirten direkt aufgebürdet werden können, sondern wird durch besondere, hierfür bereitgestellte Arbeitskräfte durchgeführt werden müssen. Bei der Reichsgetreidestelle ist eine besondere Abteilung für die Durchführung des Frühdrusches gebildet worden; es ist ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, daß nicht nur die rechtzeitige Versorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide gesichert ist, sondern daß auch die durch den Frühdrusch hervorgerufene Belastung der betroffenen Landwirte möglichst gering sein wird.

*

Höchstpreise für Gemüse.

** Donnerstag nachmittag fand in Mainz eine Besprechung bei der hessischen Landesgemüsestelle statt, zu der Vertreter der Städte und der übrigen Interessenten erschienen waren. Es handelte sich um Festsetzung der Höchstpreise für Gemüse für Groß- und Kleinhandel, nachdem die Preise für Erzeuger kürzlich schon festgesetzt wurden. Die Besprechungen ergaben eine Einigung zwischen allen Interessenten, deren einzelne Wünsche auf Preise festgelegt werden konnten, die allseitige Zustimmung fanden und auch vom Verbraucherstandpunkt gebilligt werden können. Diese Gemüsehöchstpreise gelten für die Erzeuger für das ganze Großherzogtum Hessen und stehen unmittelbar vor der Veröffentlichung. Hessen ist mit diesem Schritt in erfreulicher Selbständigkeit vorgegangen, da die Reichsstelle die Festsetzung unverständlich lange hinauszögert und dadurch die Gefahr für den Gemüsemarkt wächst.

** Enten- und Gänseeier. Mehrfach wird irrtümlicherweise angenommen, daß der Verkehr mit Enten- und Gänseeiern keinerlei Beschränkungen unterliegt. Demgegenüber ist auf § 18 der Verordnung über Eier vom 12. August 1916 zu verweisen, deren Vorschriften sich auf Eier von Hühnern, Enten und Gänsen beziehen. Demgemäß erstrecken sich alle landesgesetzlichen Bestimmungen und örtlichen Anordnungen über den Verkehr mit Eiern auch auf Gänse- und Enteneier, soweit nicht ausdrücklich anderes bestimmt ist.

** Städt. Spargelverkauf. Heute ist frische Zufuhr angekommen. Verkauf findet von 4 Uhr ab in den Marktlauben statt.

*

** Pfingstreisen und Ausflüge müssen in diesem Jahre unterbleiben, weil die Lokomotiven und Wagen für Zwecke des Heeres, der Kriegswirtschaft und Volksernährung gebraucht werden. Sonderzüge für den Ausflugsverkehr werden nicht gefahren. Mit Zurückbleiben beim Reiseantritt oder unterwegs ist daher zu rechnen. Die Eisenbahn benutze nur, wer notgedrungen reisen muß.

** Warnung vor einem Schwindler! In der verflossenen Woche ist in hiesiger Stadt ein Betrüger aufgetreten, der Personen aufsucht, die Angehörige in Amerika haben, und diese um Geldbeträge in Höhe bis zu 11 Mark unter den Angaben prellt, daß für sie von Amerika bei der Deutschen National-Bank zu Frankfurt a. M. schon längere Zeit Geld und Pakete lagern, die ihnen nach Auszahlung des Geldbetrages sofort, das Paket durch die Post übersandt und das Geld durch die Reichsbank in Gießen ausgezahlt würde. Die Person gibt an, daß er Beauftragter der Bank und zur Erledigung der Angelegenheit nach hier gesandt sei. Den Geschädigten übergibt er eine selbstgeschriebene Vollmacht, aus der der plumpe Schwindel sofort zu erkennen ist. Da anzunehmen ist, daß noch andere Personen geschädigt worden sind, so wird hiermit vor dem Schwindler nachdrücklichst gewarnt und die Geschädigten ersucht, sich bei der hiesigen Kriminalpolizei zu melden.

** Aufsammlung von Altpapier und anderen Abfallstoffen. Angesichts unserer zunehmenden Absperrung von der Zufuhr aus dem Auslande gewinnt die Wiederverwendung unserer Abfallstoffe, auf die früher so gar nicht geachtet worden war, von Tag zu Tag für die Stärkung unserer militärischen und kriegswirtschaftlichen Rüstung erhöhte Bedeutung. Keine Konservenbüchse, keine Flasche, kein Stück Metall, kein Zeitungsblatt darf als wertlos angesehen und den von dem Roten Kreuze und von den Frauenvereinen eingeleiteten Sammlungen entzogen werden. Für unsere Stadt wird künftig der Gießener Zweigverein des Roten Kreuzes die Sammlung aller Altmaterialien und Abfallstoffe (Altpapier, Gummi-, Metall-, Leder- und sonstige Abfallstoffe, Flaschen, Korke usw.) auch künftig regelmäßig durchführen und in den Häusern abholen lassen. Von dem vaterländischen Sinn unserer Bevölkerung darf erwartet werden, daß auch die nächsten Abholungen wieder das gleiche verständnisvolle Entgegenkommen, wie bisher, und reichlich aufgestapelte Abfalls-Vorräte finden werden. An der Altmaterial-Sammelstelle des Roten Kreuzes in der Alten Klinik werden freiwillige Ablieferungen von Gegenständen genannter Art stets dankbar entgegengenommen.

** Der Kindergartenverein hielt am 15. Mai die 4. ordentliche Mitglieder-Versammlung ab. Die Vorsitzende, Frau Geh.-Rat Sievers, erstattete den Jahresbericht über den Bürgerkindergarten, Fräulein Möser den Bericht über das Fröbelseminar und Frau Dietz den Kassenbericht. Dankbar wurde der Unterstützung gedacht, die die Bestrebungen des Vereins auch im vergangenen Jahre durch die Stadt erfahren habe. Es würde aber trotzdem nicht möglich gewesen sein, den höheren Anforderungen, die die Kriegszeit, besonders in Form der Gewährung von Freistellen, an die Mittel des Vereins stellte, zu genügen, wenn nicht eine weitere, höchst dankenswerte Unterstützung dem Verein seitens der Kinderfürsorge zugeflossen wäre. So konnten die Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht gehalten werden. Der Bürgerkindergarten wurde im Jahre 1916 durchschnittlich von 35 Kindern besucht. Die ungewöhnliche Kälte des vergangenen Winters machte sich durch einen Rückgang des Besuches geltend. Im Fröbelseminar haben 15 Kindergärtnerinnen und 13 Kinderpflegerinnen die vorgeschriebenen Prüfungen bestanden. Zurzeit gehören dem Seminar 12 Kindergärtnerinnen und 15 Kinderpflegerinnen an. Der Unterricht ist im Winter auch auf Garten- und Gemüsebau ausgedehnt worden, worüber Prof. Dr. Kleberger wöchentlich Vorträge gehalten hat. Ein Weihnachtsfest für die Kinder auf der Liebigshöhe und zwei Ausstellungen von Arbeiten der abgehenden Schülerinnen waren die äußeren Veranstaltungen des Seminars.

** In der Gartenbaukolonie können Meldungen von Hausfrauen für die Nachmittagskurse jetzt noch angenommen werden, aber nur Meldungen von Hausfrauen, welche sich für bestimmte Tage und Zeiträume ausdrücklich verpflichten. Siehe Anzeige.

** Der Tierschutz-Verein Gießen hält Mittwoch, den 23. Mai d. Js., abends 8½ Uhr seine Hauptversammlung ab. Näheres siehe Anzeige.

** Kaninchen- und Ziegenzucht. Bei der am 15. und 16. d. Mts. abgehaltenen Versteigerung der Grasnutzung von Feldwegen und städtischen Grundstücken wurde ein ungewöhnlich hoher Preis erzielt. Für viele Kaninchen- und Ziegenzüchter war es nicht möglich, ihren Bedarf an Grünfutter zu decken. Viele bei der Versteigerung Anwesende erklärten, daß sie gezwungen wären, ihre Tiere abzuschlachten. Um dies im Interesse der Allgemeinheit zu verhindern, hat sich der vereinigte Kaninchenzucht- und Pflegeverein bemüht, den Bedarf seiner Mitglieder anderweitig zu decken. Es ist ihm gelungen, Wiesen (13 000 Quadratmeter) und Kleefeld (5000 Quadratmeter) zu mäßigen Preisen zu pachten. Um Pachtung weiterer Wiesen wird noch unterhandelt. Ebenso bemüht sich der Verein schon jetzt, Abschlüsse über Heulieferung für den Winter herbeizuziehen. Auch alle anderen Futtermittel werden, soweit es möglich ist, von Vereinsseite beschafft werden. Es ist nur zu empfehlen, wenn sich alle Kaninchenzüchter obigem Verein anschließen. Näheres besagt der Anzeigenteil.

** Die Sommeschlacht im Film wurde am Mittwoch nachmittag im Lichtspielhaus als Erstvorführung einer Anzahl geladener Gäste gezeigt und hinterließ einen tiefen Eindruck von dem gewaltigen erbitterten Ringen, in dem unsere Truppen heldenmütig die Gewaltanstrengungen des Feindes abgeschlagen haben. Der Film, der vom Donnerstag ab öffentlich vorgeführt wird, ist das erste amtliche Filmdokument, das unsere Heeresleitung hat herstellen lassen. Damit ist gesagt, daß alles, was hier auf der Leinwand erscheint, der furchtbaren Wirklichkeit der Schlacht selbst entnommen und keineswegs in der Heimat gestellt worden ist. Wir müssen uns heute aus Platzmangel mit diesem kurzen Hinweis begnügen, werden aber an anderer Stelle auf den gewaltigen Eindruck des Filmwerkes zurückkommen.

** Schwarz-Weiß-Theater Seltersweg gelangt ab Samstag, 19. bis einschließlich Montag, 21. Mai, zur neuesten Erstaufführung das große Filmschauspiel „Der Tag der Vergeltung", vornehmes Gesellschaftsdrama in 3 Aufzügen. Außerdem wird die vieraktige Liebestragödie „Das schwarze Los" mit Alexander Moissi als Bajazzo in der Hauptrolle guten Anklang finden. „Die Geisterbeschwörung", pikantes Lustspiel sowie die herrliche Naturaufnahme „Im Zauberwald" vervollständigen den guten Spielplan. Ab Dienstag, 22. Mai, wird Alwin Neuß in seiner neuesten Filmschöpfung „Die Stimme des Toten" in 4 Akten auftreten.

** Aluminium. Diejenigen Personen, welche enteignete Aluminiumgegenstände im Besitze oder Gewahrsam haben, haben diese in der Turnhalle der Stadtknabenschule abzuliefern. Nicht abgelieferte Gegenstände werden auf Kosten der Säumigen abgeholt. Näheres siehe Bekanntmachung.

** Das heutige Kreisblatt enthält: Verordnung über den Verkehr mit Seife usw. — Schutz der im vaterländischen Hilfsdienst tätigen Personen. — Verordnung über Eier. — Handel mit Opium usw. — Durchfuhr von Gemüse und Gemüseerzeugnissen. — Einschränkung der Trinkbranntweinerzeugung. — Verkehr mit Gemüse. — Süßstoffabgabe. — Verteilung von Nähmitteln. — Beiträge der Viehbesitzer. — Feldbereinigung Allendorf an der Lumda. — Oberhessischer Viehhandelsverband.

Landkreis Gießen.

ß Allertshausen, 18. Mai. Schütze Heinrich Müller, ein Sohn der Adam Müller Wwe., steht seit 1915 im Felde und gehört der Masch.-Gewehr-Komp. eines Inf.-Regt. an. Jetzt wurde er wegen Tapferkeit vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuze 2. Kl. ausgezeichnet.

** Bettenhausen, 18. Mai. Der Ersatzreservist Otto Pauly, Sohn des Landwirts Wilh. Pauly II., welcher bei einem Grenadier-Regiment steht, wurde bei den letzten Kämpfen im Westen mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet.

a. Göbelnrod, 18. Mai. Offizier-Stellvertreter Bindeburg, welcher schon seit Beginn des Krieges an der Westfront kämpft, erhielt am 10. Mai wegen tapferen Verhaltens vor dem Feinde das Eiserne Kreuz 1. Kl. Er ist bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der Hessischen Tapferkeitsmedaille.

Kreis Büdingen.

⊕ Büdingen, 18. Mai. Das Eiserne Kreuz erhielt der Gefreite Wilhelm Trolle.

Kreis Schotten.

⊕ Schotten, 18. Mai. Gestern wurde der am 15. Januar in Feindesland gefallene Musketier Ernst Kromm hier beigesetzt. — Die bulgarische „Bronze-Medaille" erhielt der Gefreite Fritz Franz.

⊕ Einartshausen, 18. Mai. Das Hessische allgemeine Ehrenzeichen „Für Tapferkeit" erhielt der Landsturmmann Otto Graf.

Kreis Friedberg.

m Södel (Kr. Friedberg), 17. Mai. Gestern nachmittag landete im hiesigen Felde ein kleiner roter Papierballon von 1 Meter Durchmesser mit der Aufschrift: Deutscher Ballon kann vernichtet werden. Nr. 8. Der Ballon kam von Süden.

Starkenburg und Rheinhessen.

Explosion in der Frankenthaler Zuckerfabrik.

* Frankenthal, 17. Mai. In der Zuckerfabrik Frankenthal ereignete sich gestern nachmittag eine schwere Explosion. Ein Gebäude ist eingestürzt, das Dach des Kesselhauses wurde durchschlagen. Durch einen Kanal fuhr eine Stichflamme und zerstörte den Mühlenneubau. Zwei am Kanal beschäftigte Maurer sind gestorben, ein junger Zementierer wurde tot aus den Trümmern gezogen, einer liegt noch darunter. 12 Personen wurden leicht verletzt.

Fr. Von der Bergstraße, 18. Mai. Im ganzen Obstwald ist der Obstbaum zur vollen Entfaltung gekommen. Es bietet sich ein besonders prächtiger und äußerst seltener Anblick in diesem Jahr, da alle Obstbäume zu gleicher Zeit in Blüte stehen; Stein- und Kernobst, Früh- und Spätblüher, sie alle stehen in leichtem Blütenschmuck. Die Steinobstsorten haben eine solche Fülle von jungen, durchaus gesunden Früchten angesetzt, daß sie kaum den Reichtum zu tragen vermögen. Auch die Aprikosen, Pfirsiche und Zwetschenbäume sind bis jetzt gut durch die Blüte gekommen. Ende Mai Anfangs Juni dürften schon die ersten bekannten Maikirschen auf dem Markt erscheinen. Die Obsternte scheint gesichert und bietet reiche Aussichten.

Kreis Wetzlar.

m. Von der Dill, 18. Mai. Mit dem Kartoffellegen sind jetzt auch die meisten Landwirte auf der Dill fertig geworden. Günstiger hätte die Witterung für diese Arbeit garnicht sein können. Die Saatfrucht ist gleichmäßig aufgegangen, es wird wieder mehr Gerste angebaut. Die starken Regenfälle begünstigen das Wachstum im hohen Maße.

Hessen-Nassau.

— Biedenkopf, 17. Mai. Die Fabrikgebäude der Spinnerei „Erlenmühle" wurden in der Mittwochnacht durch ein Großfeuer bis auf die Grundmauern eingeäschert. Der sehr bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Brandursache konnte noch nicht festgestellt werden.

mr. Frankfurt a. M., 18. Mai. Der Polizeipräsident weist in einer Bekanntmachung darauf hin, daß das Wässern des Gemüses und der Spargeln als Nahrungsmittelfälschung bestraft wird. Gleichzeitig wird vor dem Besprengen der Gemüse beim Verkauf zur Frischhaltung gewarnt.

mr. Frankfurt a. M., 18. Mai. Als Arbeitervertreter in die verschiedenen Lebensmittelkommissionen wurde der sozialdemokratische Arbeitersekretär Leonhard Dorsch für den Bereich des Regierungsbezirkes Wiesbaden gewählt.

X Hanau, 18. Mai. Das Hanauer Stadttheater hat am 15. Mai seine Winterspielzeit mit einer Aufführung von „Alt-Heidelberg" geschlossen. Gleichzeitig hat sich in dieser Vorstellung Direktor Adalbert Steffter, der den „Lutz" spielte, nach Ablauf seines Vertrages von dem Hanauer Theaterpublikum verabschiedet. Er hat die Direktion zehn Jahre lang geführt und den alten Ruf der Hanauer Kunststätte zu wahren verstanden. Zahlreich waren die Ehrungen, die ihm das Theaterpublikum an seinem Abschiedsabende bereitete. Er wird ferner das Kurhaustheater in Bad Homburg v. d. H. und das Offenbacher Theater leiten. Jetzt hat er im Neuen Operettentheater zu Hanau eine Spielzeit eröffnet. — Das Hanauer Stadttheater übernimmt von der nächsten Spielzeit ab Direktor Spannuth-Bodenstedt, der jetzt das Neue Theater in Hamburg leitet.

— Kassel, 17. Mai. Der Kaiser hat den Kommandierenden General des 11. Armeekorps, General der Inf. von Plüskow aus Gesundheitsrücksichten zu den Offizieren von der Armee versetzt und unter Verleihung des Ordens Pour le mérite à la suite des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 1 gestellt. — General von Plüskow, der unter dem Namen „der lange Plüskow" — er ist der „größte" Offizier der preußischen Armee — einer der bekanntesten Offiziere ist, wurde am 20. Juni 1852 geboren. Lange Jahre führte er als Hauptmann die Leibkompagnie des 1. Garderegiments zu Fuß. Später war er eine Zeitlang Flügeladjutant des Kaisers. Im April 1911 wurde von Plüskow Generalleutnant und Kommandeur der (hessischen) 25. Division in Darmstadt. 1914 übernahm er die Führung des 11. Armeekorps in Kassel. Der verdiente General machte den Krieg von Anfang an mit, führte zuerst das ganze 11. Armeekorps, dann Teile im Osten und Westen und leitete mit großem Erfolg zahlreiche Kämpfe.

— Aus dem Taunus, 17. Mai. Eine arge Enttäuschung erlebten die Himmelfahrts-Ausflügler in den meisten Orten des Taunus und der Mainniederung insofern, als sie die Apfelweinwirtschaften verschlossen vorfanden. Die Wirte hatten durch ein Schild bekannt gemacht, daß sie die noch vorhandenen Vorräte an Apfelwein nicht an Fremde mehr abgeben könnten, sondern ihren regelmäßigen Stammgästen vorbehalten müßten.

mr. Aus dem Maintal, 17. Mai. Die Felder in den gesegneten Mainniederungen bieten augenblicklich einen erfreulichen Anblick. Das Getreide, insbesondere Roggen und Weizen, hat entgegen aller Befürchtungen ausgezeichnet überwintert und steht stellenweise schon fast dreiviertel Meter hoch. Nur der Hafer hat etwas gelitten und zeigt in einigen Gemarkungen, besonders an den Mainortschaften um Höchst kahle Stellen, die nachgesät werden mußten. Die Blüte des Steinobstes ist nahezu beendet und die Bäume tragen reichen Fruchtansatz. Auch die Birnen haben überreichlich geblüht, so daß auch hier mit einem Vollertrag gerechnet werden muß. Die Apfelblüte tritt erst in den nächsten Tagen in die Hauptentwicklung. Der Wein, besonders in den Bergen um Hochheim, hat selten in so kurzer Zeit getrieben, wie dieses Jahr, doch ist er augenblicklich noch etwas zurück, was kein Schaden ist, denn die Blüte bleibt dann vor Spätfrösten um so sicherer bewahrt.

Universitäts-Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. (WTB. Nichtamtlich.) Professor Dr. Rudolf Sohm, der berühmte Rechtslehrer der Universität Leipzig, ist heute morgen im 76. Lebensjahre plötzlich gestorben. Er übte noch bis gestern seine Lehrtätigkeit aus.

Kirchliche Nachrichten.

Israel. Religionsgem. Gottesd. i. d. Synagoge (Süd-Anlage). Samstag, 19. Mai. Vorabend: 8.30. Morgens: 8.30. Abends: 9.30 u. 10.05.

Israel. Religionsgesel. Gottesd. i. d. Synagoge (Steinstraße). Sabbatfeier, 19. Mai. Freitag, abds 8.10; Samstag, vorm. 8.30; nachm. 5.00; Sabbatausgang 10.00. Wochengottesd.: morg. 7.00, abds. 8.00.

Letzte Nachrichten.

Die Kanzlerrede und Frankreich.

Genf, 17. Mai. Ein Teil der französischen Zeitungen begnügt sich mit der Feststellung, Bethmann-Hollweg habe einfach nichts gesagt. Scheidemann habe, so behauptet „Matin" und „Petit Parisien", die Hohlheit des deutschen Kaisers gezeigt. „Temps", „Echo de Paris" erklären dagegen, die Scheidemannsche Kühnheit sei nichts als eine abgekartete Komödie, um die russischen Revolutionäre zu täuschen. Die Erklärungen des Kanzlers über das volle Einvernehmen mit Wien seien, so urteilt Pichon im „Petit Journal", nicht nur eine Ueberredung, sondern unglücklicherweise die Wahrheit. Die „Action francaise" und „Petit Journal" sagen, die Kriegsziele des Kanzlers seien doch die der Annexionisten, Bethmann stehe mit seinem Herzen bei den Alldeutschen. Andere Blätter, wie „Liberté", zeigen dagegen, die Unruhe und Enttäuschung seien so groß, daß der Kanzler von den Annexionisten abschwenke.

Die russische Krisis noch im Wachsen.

Lugano, 17. Mai. Nach dem Petersburger Korrespondenten des „Corriere della Sera" ist die Lage in Rußland nach allgemeiner Annahme äußerst ernst. Das militärische und soziale Leben seien von Grund auf gestört. Und wahrscheinlich sei der Höhepunkt der Krisis bei weitem noch nicht erreicht. Die Verbrüderungsfälle zwischen den deutschen und russischen Soldaten an der Front dauern fort. Der Anstoß dazu erfolge von den Russen und dem Maximalisten Lenins, welcher die trügerische Hoffnung nähre, den revolutionären Geist unter die deutschen Soldaten zu verpflanzen. Verbrüderungsaktion ist, soweit deutsche Disziplin dabei in Frage kommt, ein etwas gewagter Ausdruck. D. Red.

Demission aller Kadettenminister.

Lugano, 17. Mai. Nach „Agenzia Stefani" ist, da auf dem Kongreß der konstitutionellen Demokraten, dessen Haupt Miljukow ist, der Beschluß gefaßt worden war, daß im Falle einer Krise sämtliche Mitglieder der Partei zurücktreten würden, der Rücktritt auch der anderen Kadettenminister Kokoschkin, Schingarew und Manuilow wahrscheinlich.

Schlechte Ernteaussichten in Amerika.

Lugano, 17. Mai. Die Anbaufläche für Getreide in den Vereinigten Staaten ist nach den Angaben des Ackerbaudepartements in Washington stark zurückgegangen. Ebenso hat sich der Stand der Wintersaat gegen das Vorjahr wesentlich verschlechtert. Nach dem „Sole" vom 11. Mai betrug die Anbaufläche von Wintergetreide am 1. Mai 17 27 653 000 Acres gegen 34 501 000 im Jahre 1916. Der mittlere Stand der Winterweizenernte betrug am 1. Mai 1917 73,12 % gegen 82,40 % im Jahre 1916. Unter diesen Umständen ist mit einer Ernte von 366 100 000 gegen 494 300 000 Bushels am ersten Mai 1917 zu rechnen.

Freilassung der Internierten in Oesterreich.

Wien, 17. Mai. (Berl. Morgenpost). Der Kaiser hatte bereits vor längerer Zeit eine Durchmusterung aller Internierungslager angeordnet, mit der ausdrücklichen Weisung, daß hierbei in der liberalsten Weise vorgegangen werden solle. [illegible] Maßnahmen, [illegible] Internierung [illegible]. In etwa 20 Prozent wurde die Internierung in Konfinierung umgewandelt.

Ein hartes Los hat uns betroffen
So schwer es zu ertragen kaum
All unser Glück, all unser Hoffen
Es schwand dahin als wie ein Traum.
Dein treues Herz hört auf zu schlagen

Du kehrest nimmermehr zurück
Hörst nicht mehr deine Lieben klagen
Siehst deiner Lieben Tränen nicht.
Drum ruhe sanft du treues Herz
Du hast den Frieden und wir den Schmerz.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger innigstgeliebter hoffnungsvoller unvergeßlicher Sohn, mein herzensguter treuer Bruder, unser lieber Neffe und Vetter

Wilhelm Ludwig Launspach

Ers.-Reservist und Krankenträger in einem Inf.-Regt.
Inhaber des Hessischen Sanitätskreuzes

am 9. März nach 31 monatiger treuer ununterbrochener Pflichterfüllung im 28. Lebensjahr den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist.

In tiefer Trauer:
Familie Kaspar Launspach V.
Familie Joh. Peter VII.
nebst allen Verwandten.

Reiskirchen, den 18. Mai 1917. 3952

Die Beerdigung findet Samstag, den 19. Mai, nachm. 3½ Uhr in Reiskirchen statt.

Für die uns anläßlich des zu Marseille erfolgten Ablebens unseres lieben Vaters und Schwiegervaters

Herrn Wilhelm Gatzert

allseits bewiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Dr. Carl Klein, Spezialarzt
und Frau Hermance geb. Gatzert.

Giessen, den 18. Mai 1917. 3955

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden entschlief am 17. Mai nachts 1 Uhr unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Kaspar Becker III.

Maurermeister

im 72. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:
Familie Heinrich Becker IV.
Familie Ludwig Becker.

Mainzlar und Dortmund, den 17. Mai 1917. 3936

Die Beerdigung findet Samstag, den 19. Mai nachmittags 2½ Uhr in Mainzlar statt.

Heute verschied sanft nach schwerer Krankheit unsere gute Mutter bezw. Schwiegermutter und Grossmutter

Frau Klementine Deiters

im 62. Lebensjahre.

Elsbeth von Jaschke geb. Deiters
Professor Dr. Rudolf von Jaschke
Herbert und Ingrid von Jaschke.

Düsseldorf und Giessen, den 16. Mai 1917. 3937

Wir bitten, von Beileidsbezeigungen Abstand zu nehmen.

Am Donnerstag den 17. ds. Mts., mittags 1 Uhr entschlief nach langem, mit Geduld getragenem Leiden mein lieber Mann, der treusorgende Vater seines Kindes, mein lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Heinrich Kinzebach

im Alter von 31 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Frau Kath. Kinzebach, geb. Harbach **nebst Kind.**

Grossen-Buseck, Oppenrod, Giessen, den 17. Mai 1917.

Die Beerdigung findet Samstag, den 19. ds. Mts. mittags um 2 Uhr in Grossen-Busek statt. 3954

Mathilde Müller
Heinrich Weissenstein
Obersignalist S. M. S. „Möwe"
Verlobte
Giessen, den 18. Mai 1917. 3950

Kriegsgetraut

Vizefeldwebel Fritz Dunkel
Lina Dunkel
geb. Jegust

z. Zt. Urlaub *Giessen, 16. Mai 1917.* 3943

Vereinigter Kaninchenzucht- und Pflegeverein Gießen.

Mitgliederversammlung

am **Samstag, den 19. Mai, 8 Uhr abends** im **„Hessischen Hof"**, Frankfurter Straße.

Anmeldungen zur Grasnutzung der gepachteten Wiesen. Vollzähliger Besuch erwünscht. Neuanmeldungen von Mitgliedern nimmt entgegen
3938 **Der Vorstand.**

Tierschutz-Verein Gießen.

Die verehrlichen Mitglieder des Tierschutzvereins zu Gießen werden hierdurch zur diesjährigen Hauptversammlung auf **Mittwoch, den 23. Mai d. J., abends 8½ Uhr,** in das Hotel Kaiserhof freundlichst eingeladen.

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungsablage.
3. Satzungsänderung.
4. Vorstandswahl.
5. Verschiedenes.

Gießen, den 14. Mai 1917.
3927 D **Der Vorsitzende: Knauß.**

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Gießen.

Städt. Spargelverkauf.

Heute frische Zufuhr. **Verkauf von 4 Uhr ab in den Marktlauben.** 3951B

Ich mache darauf aufmerksam, daß **Meldungen** von Hausfrauen **für** Nachmittagskurse in der **Gartenbaukolonie** jetzt noch angenommen werden, aber nur Meldungen von Hausfrauen, welche sich für bestimmte Tage und Zeiträume ausdrücklich verpflichten.

Gießen, den 16. Mai 1917. 3931B

Der Oberbürgermeister: Keller.

Beschlagnahme, Bestandserhebung und Enteignung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Aluminium.

Diejenigen Personen, welche enteignete Aluminium-Gegenstände im Besitze oder Gewahrsam haben, haben diese in der **Turnhalle der Stadtknabenschule** abzuliefern und zwar:

Am 23. Mai ds. Js. vormittags von 8–12 Uhr die Personen mit den Anfangsbuchstaben A–G, nachmittags von 2–6 Uhr von H–L.

Am 25. Mai ds. Js. vormittags von 8–12 Uhr von M–R, nachmittags von 2–6 Uhr von S–Z.

Nicht abgelieferte Gegenstände werden auf Kosten der Säumigen abgeholt.

Gießen, den 16. Mai 1917. 3932B

Der Oberbürgermeister: Keller.

Holzversteigerung der Stadt Gießen.

Montag, den 21. Mai 1917, vormittags 9½ Uhr beginnend, werden in den Waldungen der Stadt Gießen (Hangelstein) versteigert:

0,20	Rm.	Fichten-Derbstangen
130,7	Rm.	Buchenscheit
29,6	„	Eichenscheit
14	„	Fichtenscheit
143,7	„	Buchenknüppel
27	„	Eichenknüppel
28	„	Fichtenknüppel
2830		Buchen-Reisig-Wellen
1080		Eichen-Reisig-Wellen
36,7	Rm.	Buchenstockholz
20	„	Eichenstockholz.

Die Zusammenkunft ist an der Daubringer Straße in der Nähe des Steinbruchs.

Holzhändler sind vom Mitbieten ausgeschlossen. Jeder Steigerer darf nur seinen Eigenbedarf steigern.

Gießen, den 14. Mai 1917. 3926B

Der Oberbürgermeister: J. V.: Grünewald.

Soeben wieder
Traubensaft
eingetroffen. 3565
Bestes Stärkungsmittel der Gegenwart.
Ersatz für Malz-Extrakt.
Reformhaus
Kreuzplatz 5.

Elegit für weisse **Schuhe**
25 Pfg. 25 Pfg.
Zu haben in allen einschl. Geschäften.
Muster durch 2820z
H. Köhler
Altenstadt.

Alice-Schule
Neue Vierteljahrskurse beginnen 3903
Donnerstag, 31. Mai
Anmeldungen im Schulhaus, Steinstraße 10.

Kessel
in Guß und Stahlblech, emailliert und emailliert, kauft man billigst bei 3904
Wilhelm Höß,
Neuen Bäue 10.

Brillenhalter, Kameen, verloren. Gegen Belohnung abzugeben (3904)
Ludwigstraße 26, p.

Herzogl. Braunschw. Baugewerkschule Holzminden
Leitender Arzt: **Hochbau** Bauführungs-Assistent: **Tiefbau** Direktor: Geh. Regierungsrat
Semesterunterricht 2. April. Reifeprüfung. Winterunterricht 15. Oktober.
Gleichberechtigt mit den Königl. Preuß. Baugewerkschulen.

Vermietungen

7 Zimmer

Elegante 175
7-Zimm.-Wohnung
1. Stock, mit allem Zubehör, Gas und elektr. Licht, ab 1. April od. später zu vermiet. S. Gauß, Bleichstraße 36.

2 Zimmer

Schöne 2-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, elektr. Licht usw., Mk. 21 per Monat, zu vermieten. 3929
M. Levi, Schirmfabrik.

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 11 (Bellevue) Zim. m. u. ohne Verpflg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. Tel. 1085. 11067

Mietgesuche

Ger. 3-Zim.-Wohnung
part., im Südteil, per 1. Okt. zu mieten gesucht. Schriftl. Ang. unter 3933a a. d. Gieß. Anz.

Drei Damen (3504 suchen 2 möblierte Zimmer (Wohn- und Schlafzimmer) möglichst in der Nähe der Steinstraße. Angebote abzugeben Nord-Anlage 9, 1. Etage.

Laden

in bester Geschäftslage gesucht. Schr. Ang. unter 3950 a. d. Gieß. Anz.

Verkäufe

Ziege (Geiß) zu verkaufen. 03042 **Frankfurter Straße 52.**

Zu verkaufen 3925
Zuchthähn (Deutscher Riesenscheck), **Rammler** (deutscher Riesenscheck).
Schanzenstraße 12.

Glocke mit 8 Röhren und eine **Trutbenne** (1916er Brut) zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 3942

Wäschemangel zu verkaufen. Steinstraße 13, 3924

Rot- u. Weißweinflaschen abzugeben. 03041
Ludwigstraße 16, p.

Auf hiesigem Eisenbahngelände **niedergelegtes** 3955
Mehlmagazin
135 □-Meter Bodenfläche mit Bohlenbelag u. Schieferdach aus Fachwerk zu verkaufen.
Gebr. Archenhold, Ehringhausen bei Wetzlar.

Verschiedenes

Hotel deutsches Haus
Braunfels
wieder geöffnet.
J. Simons. 3930

Selterswes 12
geräumiger Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten; sofort bezieh bar. Es wird ganzes Anwesen auch verkauft. Schriftl. Angeb. unt. 3776 an die Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers erb.

Fabrikräume
ca. 500–1000 qm. für Metall-Industrie geeignet, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Evtl. wird ein geeignetes
Fabrikanwesen
möglichst nahe des Bahnhofes, übernommen. Ausführliche Angebote unter 3932 an den Gieß. Anz.